

unseres deutschen Vaterlandes, dem es beschieden sein möge, in künftigen Zeiten durch die einheitliche Zusammenwirkung der Fürsten und Völker, ihrer Heere und Bürger, so gewaltig, so fest geeint und so maßgebend zu sein, wie es einst das römische Weltreich war, damit es von uns dereinst heißen möge, wie in der alten Zeit: civis Romanus sum, 5 nunmehr: Ich bin ein deutscher Bürger.“

E. Schulze.

## Dichter, Kunst und Künstler.



### 40. Goethe in seiner Vaterstadt.

*Leistung und Werk*  
 28 August 1749, 1832

#### 1. Spaziergang durch die Stadt.

Am die Zeit, als ich eine öffentliche Schule besuchte, war es eigentlich, daß ich meine Vaterstadt zuerst gewahr wurde, wie ich denn nach und nach immer freier und ungehinderter theils allein, theils mit muntern Gespielen darin auf und ab wandelte. Am liebsten spazierte ich auf der großen Mainbrücke. Ihre Länge, ihre Festigkeit, 5 ihr gutes Ansehen machte sie zu einem bemerkenswerten Bauwerk. Der schöne Fluß auf- und abwärts zog meine Blicke nach sich; und wenn auf dem Brückenkreuz der goldene Hahn im Sonnenschein glänzte, so war es mir immer eine erfreuliche Empfindung. Gewöhnlich ward alsdann durch Sachsenhausen spaziert und die Überfahrt für einen 10 Kreuzer\* gar behaglich genossen. Da befand man sich nun wieder diesseits, da schlich man zum Weinmarkte, bewunderte den Mechanismus\* der Krane, wenn Waren ausgeladen wurden; besonders aber unterhielt uns die Ankunft der Marktschiffe, wo man so mancherlei und mitunter so seltsame Figuren\* aussteigen sah. Ging es nun in die Stadt herein, 15 so ward jederzeit der Saalhof, der wenigstens an der Stelle stand, wo die Burg Kaiser Karls des Großen und seiner Nachfolger gewesen sein sollte, ehrfurchtsvoll begrüßt. Man verlor sich in die alte Gewerbestadt,